



**Nein  
zu einem Landhotel  
mitten in den  
Nonnenwiesen!!**

## **Protokoll des Diskussions-Abends vom 18.03.2005**

### **Ort: Gasthaus Traube in Dürrenzimmern**

Die Begrüßung und Eröffnung erfolgte durch Helmut Schilling um 20:10 Uhr.

Elke Kühner hatte die Versammlungsleitung übernommen, das Protokoll führte Peter Luboeinski. Anwesend waren ca. 45 Personen, darunter die Gemeinderäte Frey; Lang; Schiek, Hönnige und Kühner, ebenso Herr Bürgermeister Kieser und Frau Birgit Rieker von der Heilbronner Stimme

Ziel des Abends sollte sein, dass die IG Nonnenwiesen ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung bezüglich des geplanten Landhotels bekommt.

#### **Top 1: Argumente gegen das geplante Landhotel**

Die in Klammern aufgeführten Namen geben den Redner wieder.

Die ausführliche Argumentation kann unter [www.ig-nonnenwiesen.de](http://www.ig-nonnenwiesen.de) im offenen Brief v. 20.4.05 aufgerufen werden.

- Die Lage der Nonnenwiesen im Regionalen Grünzug (Walter Weis)
- Die Bedeutung der Nonnenwiesen als Überschwemmungsgebiet (Helmut Schilling)
- Beeinträchtigungen für Landwirte und Winzer (Helmut Grötzinger)
- Die Nonnenwiesen als Naherholungsgebiet für die Einwohner von Dürrenzimmern (Joachim Schilling)
- Informationsfluss Verwaltung –Gemeinderat –Bürger ( Peter Luboeinski)
- Überprüfung der Grundvoraussetzungen für ein touristisches Projekt (Peter Luboeinski)
- Flächenverbrauch (Elke Kühner)
- Stadtentwicklungsplan (Elke Kühner)

Jochen Fischer vom NABU, Gruppe Brackenheim, führt aus, dass die Nonnenwiesen eine der wenigen noch intakten Naturflächen im Zabergäu ist, die einen besonderen Artenreichtum aufweist. In diesem Gebiet ist der Steinkauz vom NABU erfolgreich angesiedelt worden.

## **Top 2:**

Es folgt eine offene Diskussion mit den Anwesenden.

Herr R.: weist auf die besondere Hochwasserproblematik in den Nonnenwiesen hin und sieht versicherungstechnische Schwierigkeiten für ein Hotel.

Herr H.: Es ist für ihn unverständlich dass in 1200 Jahren Dürrenzimmerner Geschichte bislang dort niemand bauen wollte, nun aber plötzlich ein Landhotel an diesem Standort entstehen soll.

Bei einer Bebauung müsste auch die Zufahrtsstraße verbreitert werden.

Frau G.: Für Sie steht der Hotelbau nur für den Anfang einer weiteren Bebauung dieses Gebietes. Außerdem weist Sie auf die starke Belastung durch die intensive Weinwirtschaft in dem angrenzenden Hörnle hin, für das die Nonnenwiesen als Ausgleichsfläche erhalten bleiben muss.

Herr B.: Er findet die vorliegende Landkarte im Maßstab 1: 35000, auf welcher der Regionale Grünzug markiert ist, wenig aussagekräftig. Er ist der Meinung, dass Investitionen jeder Art wichtig sind, da dadurch eventuell Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Herr D.: Er wundert sich, dass die IG gegen ein Landhotel ist, dass aber gleichzeitig gegen die Aussiedlerhöfe und deren "Aussehen" nichts unternommen wird.

Herr Weis.: Er erklärt, dass Aussiedlerhöfe aus anderen Gründen entstanden sind und führt an, dass es jetzt Zeit ist, etwas gegen den maßlosen Landverbrauch zu unternehmen.

Herr Grötzinger.: Er möchte die Verwaltung mehr in die Pflicht nehmen, solche Projekte in Zukunft zu verhindern. Für Ihn hat die Landwirtschaft die Vorgaben des Naturschutzes verstanden - dem sollte die Verwaltung nun nicht nachstehen.

Herr E.: Er ist der Meinung, dass Investoren auf keinen Fall abgeschreckt werden sollten. Der IG wirft er vor, gegen das Landhotel am geplanten Standort zu sein und bemängelt, dass keine Alternativ-Standorte vorgeschlagen werden. Außerdem macht er darauf aufmerksam, dass auch die geplante Umgehungsstraße durch den Regionalen Grünzug verläuft und dass die IG dagegen nichts einwendet.

Herr Weis.: Weist darauf hin, dass die Umgehungsstraße für Dürrenzimmern nötig ist... ein Landhotel dagegen nicht.

Frau G.: Sie fordert BM Kieser dazu auf, dass sich die Bürgermeister der Zabergäus über einen Standort verständigen sollen

Herr S.: Er stellt direkt die Frage an Herrn Kieser, warum er gerade die Nonnenwiesen als Standort für ein Hotel favorisiert und dies auch so vehement vertritt?

BM Kieser: Er weist darauf hin, dass mit der Zustimmung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan noch gar nichts endgültig entschieden worden ist. Er habe sich vorab mit Herrn Dr. Hein vom Regionalverband in Verbindung gesetzt und habe dessen Aussage, dass es nicht ausgeschlossen sei, an diesem Standort zu bauen.

Außerdem würde es sehr wohl für Dürrenzimmern einen Hochwasserschutzplan, ausgearbeitet durch das Büro Winkler, geben. Er befürwortet den Hotelbau, weil er darin eine Förderung des Tourismus + des Weinbaus sieht.

Er als Bürgermeister werde jedem Investor die Chance ermöglichen in Brackenheim zu investieren. Die Einwohner von Dürrenzimmern sollten sich freuen, ein Hotel zu bekommen. Außerdem habe er sehr wohl über alternative Standorte nachgedacht und war dazu auch schon in Kontakt mit Herrn Fischer von der Tripsdrill. Er findet es bedenklich, wenn man hinter jedem neuen Hotel gleich eine mögliche Ruine sieht. Wenn der Betreiber gut sei, kann auch ein Hotel in den Nonnenwiesen laufen....

Herr S.: Er findet seine Frage mit der Antwort des Bürgermeisters nicht beantwortet und vergleicht die Informations-/Genehmigungsweise des Landhotels mit der Ansiedlung der Fa. Schunk in Hausen.

BM Kieser: wehrt sich vehement gegen den Vorwurf der "Nacht- und Nebel- Aktion und weist darauf hin, dass es seiner Meinung nach richtig war, die Bürger erst nach dem Gemeinderatsbeschluss im Dezember zu informieren.

Herr Luboeinski.: Er möchte wissen, weshalb die Stadtverwaltung dann bereits im Herbst in Grundstücksverhandlungen eingetreten sei?

BM Kieser: Diese Vorgehensweise ist normal.

UM 21.50 Uhr beschließt Elke Kühner die Versammlung.